

Er erscheint täglich früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Zehnmühlengasse 33.
Verantwortlicher Redacteur
H. Müller in Dresden.
Sprechstunde d. Redaction
Montags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.
Kauschme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.
In den Häusern Nr. 10. Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Königs Platz, Katharinenstr. 16, p.
nur bis 1/8 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nummer 14.450.
Abonnementpreis vierteljährlich 4/2 Rthl.,
incl. Postgebühren 5 Rthl.,
durch die Post bezogen 6 Rthl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postförderung 30 Pf.
mit Postförderung 45 Pf.
Inserate 4gelp. Bouteillend. 20 Pf.
Größere Schriften laut Inserat-
Preisverzeichnis. — Tabellarische
Sach nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Reclamenpreis
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerum
oder durch Postvorschuß.

No 215.

Mittwoch den 2 August

1876.

Bekanntmachung.

Das 15. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 18. August d. J. auf dem Rathhaussaal öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1137. Bekanntmachung, betreffend die Uebereinkunft mit Luxemburg wegen gegenseitigen Markenschutzes. Vom 14. Juli 1876.
Nr. 1138. Bekanntmachung, betreffend den Antheil der Reichsbank an dem Gesamtbetrage des steuerfreien ungedeckten Notenumlaufs. Vom 23. Juli 1876.
Leipzig, am 31. Juli 1876.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi, Vizepräsident.

Bekanntmachung.

Die Gabeinrichtungsarbeiten und die Lieferung eines Theils der erforderlichen Leuchten für die Realschule II. Ordnung an der Parthe sollen auf dem Wege der Submission vergeben werden.
Die Anschlagformulare mit den Bedingungen sind gegen Zahlung der Copialgebühren im Comptoir der Cassa anstalt zu entnehmen und die Anerbietungen
bis zum 10. August dieses Jahres
versegelt mit der Bezeichnung: „Gabeinrichtung für die Realschule II. Ordnung“ bei unserem Bauamt einzureichen.
Die Auswahl unter den Submittenten sowie jede sonstige freie Entscheidung behalten wir uns jedoch vor.
Leipzig, den 29. Juli 1876. Des Raths der Stadt Leipzig Bau-Deputation.

Der Empfang des Kaisers.

* Leipzig, 1. August. Aus zuverlässiger Quelle können wir heute, nachdem das die Vorbereitungen zu dem Empfange des Kaisers beratende Comité sich über die wesentlichen Punkte geeinigt, Folgendes hierüber melden.
Der Einzug soll, nachdem die ehrfurchtsvolle Begrüßung des von Berlin kommenden hohen Gastes durch die Vertreter der Stadt in dem Königszimmer des sächsischen Staatseisenbahnhofes oder einem daselbst zu errichtenden Zelt erfolgt, durch die Windmühlenstraße, Peterstraße und Grimmaische Straße, den Augustusplatz, die Bahnhofs- und Gabelstraße nach dem königlichen Palais stattfinden. Die Wahl dieses Weges leitete der Gedanke, daß vor Allem geboten sei, unserem Kaiser das Innere unserer Stadt und den Mittelpunkt dieser, unsern Markt, vorzuführen, und doch den möglichst kurzen Weg zu wählen. Die eine und andere umföhrne Stelle des geplanten Weges deckt wohl reicher Fahnen Schmuck, wie er für die Häuser und Straßen allein in Aussicht genommen oder billföhrliche Decoration. Letzteres ein einheitliches Gepräge zu geben, hatte sich das Comité an den hiesigen Architekten-Verein mit der Bitte um Entwerfung von Plänen gewendet, und so bereitwilliges Entgegenkommen gefunden, daß der gestrigen Sitzung des Comité zehn Entwürfe, jeder dem leitenden Gedanken nach eigenartig und durchdacht, vorlagen.
Das Comité hat sich im Anschluß an die Wahl des Architekten-Vereins für Ausführung des von dem Herrn Bau Rath Pöppel entworfener Pläne, unter Vorbehalt einiger Abänderungen, entschieden. Der Plan legt das Hauptgewicht auf Ausschmückung des Augustus-Platzes, sucht die unregelmäßige Gestaltung desselben möglichst zu verdecken, und theils von der durchschneidenden Einzugstraße, theils von dem Theater aus, vor welchem an dem zweiten Abend eine musikalische Aufföhrung geplant ist, einen sowohl für Tag als Abend geeigneten bedeutenden Anblick zu gewöhren.
In ähnlicher Weise gehaltene Ehrenportalen an dem Petersthor und dem Eingang der Gorthestraße, von dem Dresdener Bahnhof aus, mit Säulen und Laub gezierter Säulen am Ein- und Ausgang der Windmühlenstraße, und spöhrlich gehaltene Ausschmückung des Rathhauses sollen, im Anschluß an den erhofften reichen Fahnen-Schmuck der Häuser, den Einzugsweg festlich und würdig gestalten. Die Decoration des Augustusplatzes dient zugleich der für den ersten Abend des Hierseins in Aussicht genommenen allgemeinen Illumination. Wir erfahren weiter, daß außer Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm und Sr. Maj. dem König Albert, welche Beide im königlichen Palais wohnen, während der Wandertage hierher kommen der deutsche Kronprinz, Prinz Friedrich Carl, Erzherzog Albrecht, Graf Moltke, die Generale von Pöppel, von Kamme u. Kronprinz Friedrich Wilhelm wird in der Lampe'schen Wohnung (Möhlinsel), Erzherzog Albrecht bei Frau Professor Czernak wohnen.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 1. August. Wir konnten bereits mittheilen, daß es auf dem am Sonntag in Dresden abgehaltenen Dissidenten-Congress zu lebhaften Auseinandersetzungen mit den Socialdemokraten, welche bekanntlich die Religion gänzlich aus der Welt schaffen wollen, gekommen sei. Der „Dresden. Ztg.“ entnehmen wir heute folgenden ausführlichen Bericht über die betreffenden Verhandlungen:
Der Congress wurde mit einer Voreröffnung eröffnet, bei am Sonntag früh 9 Uhr eine geschlossene und am 11. Uhr Vormittags eine öffentliche Versammlung im Stadt-Rathschloß folgte. In dieser letz-

teren Versammlung erschienen indeß die Dissidenten gleichsam nur als Gäste der Socialdemokraten, die eine Verhärterung ihrer Partei durch eine Vereinigung mit den Ersteren anstrebten. Die beiden socialdemokratischen Führer Kautsch und Kautsch, sowie etliche Gesinnungsgenossen derselben nahmen an der Debatte Theil. Die socialdemokratischen Redner streiften sich an, die Dissidenten zu überzeugen, daß sie nur mit Hilfe der Socialdemokraten etwas erreichen könnten. Es wurde behauptet, Socialdemokratie und Dissidententhum seien identisch, die Bestrebungen der Dissidenten seien in denen der Socialdemokraten als ein Theil derselben enthalten. Ein socialdemokratischer Sprecher bezog sich auf die jetzigen Zustände kammt und londers als „laut“. Frei und religiös sind, nach seiner Ansicht, Begriffe, die nie zusammen treffen können. — Auch wurde denen, die es noch nicht wissen, in dieser Versammlung gesagt, daß Dissidententhum und Socialdemokratie ein und demselben tiefen sittlichen Gefühl entspringen. Die amnestierten Dissidenten schienen jedoch von dem Anerbieten der Socialdemokraten, sie unter ihre Fahnen zu nehmen, nicht sehr entzückt zu sein. Namentlich verwarnte sich Prediger Wöhrmann gegen die Ansicht, daß die Dissidenten sich in die Arme der Socialdemokratie stützen müßten, wenn sie etwas erreichen wollen. Er zeigte, daß das Dissidententhum ganz wesentliche Fortschritte in dem inneren religiösen Leben Deutschlands bewirkt habe. Er betonte die Bedeutung des Strebens nach innerer, religiöser Freiheit. Redner bestritt auch, daß „frei“ und „religiös“ unvereinbare Begriffe seien, er für seine Person sei sehr religiös. Seine Ausführungen schienen den Socialdemokraten nicht recht zu gefallen, denn er wurde mit den Bemerkungen unterbrochen, daß Niemand länger als 10 Minuten sprechen dürfe. Die von dem Socialdemokraten so schönlich gerühmte „Vereinigung“ scheiterte an der selbstbewußten Haltung der die Minorität der Versammlung bildenden Dissidenten. Der Congress beendete nach gestern in einer am Abend abgehaltenen Versammlung seine Arbeiten. Der Kern der auf dem Congress gefaßten Beschlüsse beruht in der Bildung eines allgemeinen Dissidentenbundes in Sachsen, in welchem dessen keine Localvereine bestehen sollen. Die Thätigkeit des Dissidentenbundes wird nicht in religiösen Bestrebungen, sondern vielmehr in der Wahrung der den Dissidenten in Sachsen bereits gewöhnten gesetzlichen Rechte bestehen. Zugleich wird der Bestand Anstrengungen machen, diese Rechte in Zukunft noch zu erweitern.

* Leipzig, 1. August. Der diesjährige deutsche Brauertag, welcher von etwa tausend Theilnehmern besucht ist, wurde am Montag in Frankfurt am Main eröffnet. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Herr F. Henrich aus Frankfurt am Main, zu dessen Stellvertreter Herr Sedelmaier aus Würzburg gewählt. Professor Dr. Pöppel, Director der Brauereischule in Weihenstephan, hielt einen interessanten Vortrag über die neueren Resultate der Untersuchungen und deren Verwerthung in der Brauerei. Die Mittheilungen des Redners berührten die Untersuchungen auf dem Gebiet des Wassers, der Gerste, des Malzes und Biers. Mit dem Brauertag ist in diesem Jahre zum ersten Male eine sehr reichhaltige und interessante Ausstellung von in das Brauereigewerbe fallenden Gegenständen verbunden.

* Leipzig, 1. August. Gestern Abend 8 1/2 Uhr zeigte sich in Westsüdwest, rechts vom Jupiter, in einer Höhe von etwa 20 Grad, ein prachtvolles Meteor von höchst lebhaft strahlendem Licht. Die Helligkeit erreichte trotz der noch ziemlich hellen Dämmerung mindestens das Fünffache derjenigen der Venus in ihrem größten Glanze. Mit bedeutender Schnelligkeit eilte es dem Westpuncte des Horizonts zu.

Den zahlreichen Verehrern Richard Wagner's vernehmen wir nicht mitzuthun, daß sechsen eine sehr gelungene Collection Wiener Photographien zur Ausgabe gelangte, welche den Cultus des Wagner'schen Festspiels: Der Ring des Nibelungen von Richard Wagner in den bekannten vier Acttheilen, nämlich Rheingold (mit drei), Walküre (mit drei), Siegfried (mit vier) und Götterdämmerung (mit vier Darstellungen) zur Anschauung bringt.

Quittung und Dank.

In Folge unseres Aufrufs vom 6. Juli 1876 sind für die Ueberschwemmten im Elsaß und am Rhein lt. des nachstehenden Verzeichnisses bis heute
306,00 Mark
bei unserer Stiftungsbuchhalterei eingegangen.
Indem wir darüber hierdurch dankbar quittiren, wiederholen wir dringend unsere Bitte um weitere Beiträge.
Leipzig, den 31. Juli 1876.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi, Schwarz.

E. F. R. 3. A., R. S. 1. A., Reichsbau Director Hiller 20. A., Dr. W. 10. A., Polizeidirector Dr. Räder 20. A., Robert Jözler 10. A., Callmann & Eißner 50. A., W. J. 3. A., Vogherber-Jungung zu Leipzig 30. A., C. L. 40. A., R. R. 10. A., Frau Richter 3. A., Prof. Dr. G. C. 10. A., Predigers-Wittwe Lindner 3. A., Ida St. 2. A., Schulz & Niemann 30. A., Frau Th. Reb 4. A., C. R. 3. A., G. P. 1. A., R. 3. A., Apfisch 1. A., Dir. Dr. Overmann 10. A., Frau Caroline Wiegand 10. A., die Kiemer-Jungung d. C. Leuthier 10. A., Frau Adv. Kamsthal 3. A., J. C. 10. A., Max Fischer 3. A., Schmidt-Schlmann 50. A., R. R. 15. A., R. Pöhlert 25. A., G. S. 1. A., W. C. R. 3. A., W. S. 30. A., Adv. Bärwinkel 10. A., Helene 1. A., Hutfabrikant Pösching 5. A., R. 3. A., Emilie verw. Georgi 20. A., F. Weinoldt u. Lange 20. A., Bierbürgermeister Dr. Georgi 20. A.

Die 14 interessantesten Photographien sind nach den scenischen Original-Entwürfen von J. Hoffmann in Wien und werden in Folio- und Cabinet-Ausgaben in eleganter Mappe in den Handel kommen. Den Debit für Leipzig hat der Kunsthändler Herr Herrmann Vogel übernommen.

Der in Hamburg seinen Sitz habende Allgemeine Deutsche Arbeiterverein, dem die Socialisten von der Fraction Bebel-Niehnicht feindlich gegenüber stehen, hält seine diesjährige Generalversammlung vom 28. bis 30. August in Altona ab. Auf der Tagesordnung steht u. A. Aufstellung der Candidaten zu der bevorstehenden Reichstagswahl, sowie Besprechung der Reichstagswahl im Besonderen.

Ueber die Reise des Prinzen Georg nach der Kurst wird der „Post. Ztg.“ von ihrem sächsischen Correspondenten Folgendes geschrieben: Prinz Georg von Sachsen, der künftige König von Sachsen, der in diesen Tagen mit seiner Familie eine Reise durch das nördliche Böhmen und das Lausitzer Gebirge machte, hat auf diesem Ausfluge Gelegenheit gehabt, wahrzunehmen, wie wenig populär er wegen seiner ultramontanen Richtung im Lande ist. Während sonst die Sachsen sehr loyal sind und den Angehörigen ihres Königshauses gern ihre Huldigungen darbringen, ist von dem Prinzen fast allenthalben in geradezu demonstrativer Weise seine Politik genommen, obwohl seine städtische Persönlichkeit im Lande wohl bekannt ist. Die letzte Rede des Prinzen in der Ersten Kammer hat von Neuem — nach Lage der Dinge allerdings grundlos — Befürchtungen wachgerufen, mit denen eine so überwiegend evangelische Bevölkerung sich gegenüber einem noch so streng katholischen Fürsten eigentlich nicht zu ängstigen braucht.

Die Frequenz der sächsischen Bäder weist nachstehende Zahlen auf: Augustusbad (bei Radeberg) bis 27. Juli: 202 Parteien mit 634 Personen. Elster bis 25. Juli: 2124 Parteien mit 3233 Personen. — Hermannsbad-Viegan (bei Radeberg) bis 27. Juli: 218 Parteien mit 405 Personen. — Rariendorn (Schmiedwitz bei Radeberg) bis 27. Juli: 258 Parteien. — Schandau bis 29. Juli: 393 Parteien mit 1052 Personen. — Warmbad (bei Wolkenstein) bis 27. Juli: 267 Parteien mit 420 Personen.

Man schreibt aus Auerbach unterm 30. Juli: Heute Vormittag in der 9. Stunde entstand in dem Weigener'schen Mühlen- und Fabrikgebäude in Kobewitz Feuer, wodurch dasselbe total eingeäschert wurde. Von zwei etwas höher gelegenen Panergütern sind bei dem Einem das Wohn- und Schuppengebäude und bei dem Andern bloß das Schuppengebäude abgebrannt. Nur der angestregtesten Thätigkeit der Kobewitzer Feuerwehr und dem rechtzeitigen Eintreffen der Auerbacher Landspitze und den mit derselben zu Hilfe geilen Mannschaften ist es zu danken, daß dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt gethan worden ist. Die später an der Brandstelle erschienenen freiwilligen Feuerwehler von Auerbach und Lengsfeld mit ihren Spritzen haben noch das Mäglichste geleistet. Ueber die Entscheidungsurache verlanget noch nichts Bestimmtes.

Verschiedenes.

* Altenburg, 1. August. Das österröhrische Gaurunfest fand gestern unter großer Theilnahme in unserer Stadt statt. Die Leistungen waren vortreffliche und wurden vom Publicum mit großer Anerkennung aufgenommen. — Die Anmeldeungen zu dem mitteldeutschen Bundesfesten sind zahlreich eingegangen. Es werden, so weit bis jetzt Anmeldeungen vorliegen, Schützen anwesend sein aus Leipzig, Chemnitz,

Hamburg, Dresden, Puda, Gotha, Wurzen, Apolda, Zeulenroda, Aue, Birna, Arnstadt, Magdeburg, Stolpen, Heinrichshall bei Rostitz, Oera, Döben, Erfurt, Borna, Zuhl, Pöhlitz, Eibensdorf, Berlin und Giesleben.

Görlitz, 28. Juli. Die Heuschreckeplage sängt jetzt auch im Rothenburger Kreise an, eine beunruhigende Ausdehnung zu gewinnen. Von Sankt aus, wo sie sich zuerst gezeigt, hat sie sich, wie die „N. Ztg.“ berichtet, nach anderen Orten verbreitet und u. A. zeigen sich in Jöblich und Umgegend ebenfalls Millionen des gefährlichen Insects. Es ist dringend notwendig, daß, wie in der Provinz Brandenburg, so auch in unserer Provinz die Maßregeln gegen diese Plage in eine einzige kräftige Hand gelegt werden, und daß man keine Kosten scheut, um die vollständige Einlösung dieses Insects zu verhalten. Man wird sich erinnern, daß vor zwei Jahren ein Schwarm Rosenzöhrchen, sächsischer Bögel, die sich lediglich von Heuschrecken nährten, in der Oberlausitz gesehen werden ist. Höchstwahrscheinlich haben diese Bögel auch durch einen bestigen Sturm hierher verschlagenen Schwarm Heuschrecken verfolgt; die letzteren haben sich seitdem hier festgesetzt und vermehren vermehrt, daß ihre Vertilgung von Tag zu Tag schwieriger wird. Die Hoffnung, daß das kalte Klima sie von hier wieder vertreiben wird, ist eine sehr geringe. Nachdem sie die letzten beiden strengen Winter in unserem Klima ausgehalten, ist die Befürchtung, daß sie sich bereits acclimatirt haben, nur zu sehr gerechtfertigt.

Der Elbeverein unternahm in diesen Tagen unter Führung seines Obmannes, des Reichsrathes Dr. Raß, die bereits angekündigte Stromschau durch mittel des Separat-Dampfers „Pöppel“ von Peitzmeritz bis zur sächsisch-böhmischen Landesgrenze bei Herrnskretsch. Neben mehreren Professoren, welche als Volkswärter einen bedeutenden Ruf haben, beteiligten sich an der Fahrt die Vertreter von drei böhmischen Bahnen, der Reichsberger Handelskammer und der Städte Peitzmeritz, August und Teitschen; ferner die Directoren sämtlicher Dampfschiffahrtsgesellschaften, deren Schiffe die Oberelbe besahren, viele Bergdirectoren, Bergwerksbesitzer, Kohlenhändler und sonstige Schiffahrtswissenschaftler, sowie die bedeutendsten Schiffsbauer Böhmens und eine Anzahl Schiffsbloßten. Während der ganzen Fahrt wurden sorgfältige Untersuchungen des Strombettes vorgenommen, an jenen Stellen, welche als der Schiffahrt hinderlich bekannt sind, wurde Halt gemacht und mittelst mitgenommener Boote durch Sachverständige die vorgefundenen Hindernisse genau festgestellt und die Lage der gefährlichen Steine im Flußbett bezeichnet. Die Uferbauten wurden ebenfalls einer genaueren Untersuchung unterzogen und etwaige vorgefundene Mängel festgestellt. Ueber alle Erfahrungen, welche gemacht wurden, wurde durch an Bord befindliche Stenographen ein umfassendes Protokoll aufgenommen, welches mit den praktischen Rathschlägen der Fachmänner das Material zu einem Memorandum bildet, das der Elbeverein der österröhrischen Regierung vorlegen wird. Bei dem mehrfach besprochenen Wohlwollen, welches diese dem jungen Verein entgegenbringt, steht zu hoffen, daß die gemachten Vorschläge geeigneten Ortes wohl berücksichtigt werden. Im Allgemeinen hat man nicht Veranlassung zu einer besonderen Klage gehabt — die unausgeseht vorgenommenen Feilungen ergaben vielmehr, daß die factische Tiefe des Strombettes mit dem Aufsteig der Elbe ganz im Einklang steht und daß die Tauchtiefe auf der österr. Elbströme gegenwärtig eine größere ist, als auf manchen Strecken der Unterelbe im preussischen und anhaltischen Gebiete. Wir erwähnen schließlich noch, daß der Wunsch allgemein ausgesprochen wurde, daß man auch in Deutschland mit der Bildung